

lose Seiten

One-Shot-(WB-Beitrags)-Sammlung

Von Trollfrau

Kapitel 5: Nachtwanderung

„Warum musstest du noch gleich deine nervige, kleine Schwester mitnehmen?“, fragte Sam zum gefühlten Hunderten Male und erntete von seinen beiden Kumpanen nur ein Augenverdrehen, was man jedoch bei der vorangeschrittenen Dämmerung kaum noch sehen konnte.

„Weil sie Mum sonst erzählt hätte, wo wir hingehen.“ Dabei griff Kai fest die Hand seiner kleinen Schwester.

Diese hatte ein breites Grinsen im Gesicht. Es machte ihr unheimlich Spaß, ihren großen Bruder auf diese Art zu ärgern. Dennoch sah sie sich unruhig um. Sie hatte zwar ihre eigene Taschenlampe dabei, doch so richtig wohl fühlte sie sich nicht.

„Und warum sind wir noch einmal hier?“ Madleens Blick fiel kurz auf jeden der drei Jungs.

„Weil wir hier einen Kerker suchen, um dich wegzusperren“, war die Antwort von Sam, der Kais kleine Schwester noch nie leiden konnte.

„Gar nicht wahr!“, stellte diese jedoch sofort bockig klar und sah hilfesuchend zu Kai auf und leuchtete ihn dabei auch noch direkt an.

„Nein natürlich nicht. Unsere Mutter macht Kleinholz aus mir.“ Dabei blinzelte er, da ihn noch immer der Lichtkegel direkt traf. Kai steckte die eigene Taschenlampe in die Hosentasche, dass er eine Hand frei bekam und schlug Sam einmal derb gegen die Schulter.

„Erzähl nicht solchen Mist, klar?!“

Dirk begann zu kichern. „Ihr solltet euch echt mal hören. Ihr seit fast schlimmer als Maddy.“

Ohne ein weiteres Wort betraten sie schließlich das Gelände der alten Burgruine.

„Und hier soll es wirklich spuken, Kai?“ Madleen sah ihn mit großen Augen an, leuchtete ihm dieses Mal jedoch nicht in die Augen.

„Natürlich“, gab ihr dieser zurück. „Aber jetzt sei leise, ja?“

Die Kleine gab ihm ein Nicken zurück und der Kies unter ihren Füßen, war das einzige Geräusch, welches alles hier erfüllte. Auch beim betreten der Ruine. Sie war nicht abgezäunt und soweit noch in guten Zustand, dass man auch nicht Teile von ihr absperren musste. Jedenfalls kam man auch Abends hier in den Hof. Die große Tür, die zum Turm und zum noch erhaltenen Rittersaal führte, war natürlich verschlossen. Dort kam man nur tagsüber hinein, gegen Eintristgebühr versteht sich.

„Warum sind wir nicht heute Mittag mit unseren Eltern mit hier her gekommen?“

konnte sich die Kleine nicht mehr zurückhalten.

„Weil man Geister doch am Tage gar nicht sieht“, war die Antwort ihres großen Bruders.

Die kleine Truppe lief schließlich über den Hof und folgte dem Trampelpfad, der auf der offenen Seite, der Burgmauern um die steinernen Überreste herumführte.

„Pst!“, kam es schließlich von Sam. „Habt ihr das gehört?“

Alle hielten an und lauschten. Keiner wagte es auch nur zu atmen.

„Ich habe nichts gehört“, flüsterte Madleen schließlich, als sie das Schweigen nicht länger aushalten konnte.

Das hier alle ein falsches Spiel trieben wusste nicht nur sie. Das sollte hier wohl nur ein Scherz werden, um sie zu erschrecken, weil sie doch unbedingt mitwollte.

Ein Flügelschlagen, über den Köpfen der Gruppe, ließ alle zusammenzucken. Sofort hoben alle die Blicke.

„Eine Eule oder eine Fledermaus“, schlussfolgerte Dirk.“

„Es gibt nämlich gar keine Gespenster,“ murrte Madleen schließlich und begann mit den Füßen auf dem Boden zu scharren. Wäre sie nur nicht so blöd gewesen und mitgegangen. Hätte sie ihren Bruder lieber doch gleich verpetzt.

„Auch? Glaubst du das?“ Sams Stimme klang unheilvoll und als er sich zu Maddy umwand, hatte sich dieser die Taschenlampe unters Kinn gehalten und ließ damit sein Gesicht schaurig wirken.

Ohne, dass sie es wollte, zuckte die Kleine zusammen, doch ihr Blick war dabei gar nicht auf Sam gerichtet.

„Da drüben...“ Sie deutete sofort mit dem Finger, zu einem der Fenster hinauf, die nun in der freistehenden Mauer keine Bedeutung mehr hatten.

Sam hob die Augenbrauen. „Na klar.“ Versuchte sie jetzt allen ernstes ihn zu vergaggeiern? „Na da werde ich mal nachsehen. Ihr wartet hier, okay?“

Dabei zwinkerte er Dirk zu. Und dieser wusste sofort bescheid. Jetzt würde wieder sein regelmäßiger Scherz folgen. Dirk selbst fand diese Witze schon lang nicht mehr komisch, aber er würde sich hüten, seinem Kumpel die Stimmung zu versauen.

„Alles klar. Wir warten hier“, gab er stattdessen von sich und blickte zu Kai hinüber. Dieser nickte nur.

„Gut. Ich rufe euch, wenn die Luft rein ist.“

Maddys Blick folgte Sam mit Unruhe. Na zum Glück ließen sie hier nicht alle stehen. Da hätte sie die ganze Burg zusammengeschrien.

Sam sputete sich, dass er um der nächsten Ecke verschwand. Dieser kleinen Nervensäge würde er es zeigen. Nach diesem Abend würde er Kai wohl einmal anständig den Kopf waschen müssen! Er bog in die nächste Nische ein und wartete kurz. Hier würde er jetzt allen auflauern. Die Jungs wüssten schon was zu tun war. Außerdem war er von der Seite, von welcher er hier herangetreten war, ohnehin nicht zu sehen. Zumal er jetzt ein ganzes Stück höher war. Er würde im rechten Moment herausspringen und Maddy hoffentlich gehörig erschrecken. Vielleicht auch die anderen beiden. Hin und wieder klappe dies ja noch. Wie er sich darauf freute...

Sam wollte gerade mit einem Ruf auf sich aufmerksam machen, dass hier alles in Ordnung war, als ihn ein komisches Gefühl durchströmte. Er blickte an sich herab und glaubte zu träumen. War es doch eine Hand, die plötzlich aus seiner Brust ragte. Völlig außerstande, zu irgend einer Lautäußerung starrte er diese einfach nur an. Es hatte nicht wehgetan, doch es fühlte sich seltsam an. So kalt...

Als er endlich wieder klar bei Verstand war, versuchte er schnellstens aus seinem

Versteck zu springen, doch diese seltsame Hand, welche ihm selbst so geisterhaft schien, packte nach oben, zu seinen Hals und brachte seinen Atem zum erliegen...